

Zwei B gewinnen an Beliebtheit

Die Bündner Mitglieder von **Bed and Breakfast (BnB) Switzerland** haben 2016 rund **10 000 Logiernächte** mehr als im Vorjahr gezählt. **Eine Suche nach dem Grund, die mitunter zu zwei BnB-Gastgebern mit Herzblut führte.**

► STEFANIE STUDER

D

Das BnB Rohrbach thront regelrecht über der Domleschgerstrasse, am Dorfrand von Rodels. Der grosse Umschwung mit Blumengarten, Wintergarten, Sitzplatz und Gartenteich ist fast zu schön, um drinnen zu sein. Drinnen, im rustikalen Holzhaus mit Steinboden. «Übernachten im original Maiensässhaus» schreiben Rohrbachs auf ihrer Seite, und versprechen potenziellen Gästen damit nicht zu viel. Seit 2011 beherbergen Ferdinand und Ruth Rohrbach Gäste in ihren eigenen vier Wänden. Den Entschluss, in ihrem Zuhause ein Bed and Breakfast, kurz BnB, zu eröffnen, fassten sie, nachdem ihre Kinder flügge geworden waren. «Für uns alleine wäre das Haus zu gross», erklärt Ferdinand Rohrbach. Seither vermietet das Ehepaar die drei Zimmer im Obergeschoss mit eigenem Badezimmer. Ihre treuesten Gäste sind seit einigen Jahren Mitarbeiter von Betrieben aus der Region wie etwa dem «Schloss Schauenstein», die jeweils für längere Zeit zwei der drei Zimmer bewohnen. Das dritte Zimmer wird nach Bedarf an Durchreisende oder Touristen vermietet. Zu Gast waren mitunter Biker, Wanderer, Motorradfahrer und Teilnehmende des Transviamala sowie des Transruinalta. Aber auch Durchreisende auf dem Weg nach Italien, Familienangehörige von Dorfwohnern und ab und an sogar Touristen aus fernen Ländern übernachteten bereits im Maiensässhaus. «Wir hatten bereits Gäste aus Südkorea und Hongkong bei uns», erzählt Ruth Rohrbach, und fügt lachend an: «Ich weiss auch nicht, wie die uns gefunden haben.» Rund 30 bis 40 Gäste würden das BnB-Zimmer im Jahr buchen, ganz genau wisse sie es aber nicht.

Prättigau-Davos an der Spitze

Ganz genau weiss es BnB Switzerland. Die Organisation teilte kürzlich mit, dass ihre 912 Mitglieder im Jahr 2016 insgesamt 396 017 Logiernächte verbucht hatten (BT vom 30. März). In Graubünden zählten die 58 Betriebe 32 620 Logiernächte und damit 8,2 Prozent des Schwei-



Ferdinand und Ruth Rohrbach vor ihrem «Original Maiensässhaus», das nicht nur Zuhause, sondern **seit 2011 auch BnB** ist. (FOTO STEFANIE STUDER)

zer Totals, im Vorjahr waren es noch 22 615 Logiernächte und ein Anteil von 5,7 Prozent. Ein markanter Aufschwung um rund 10 000 Logiernächte, der insbesondere beachtlich ist, da sich der Schweizer Durch-

schnitt lediglich um 406 Logiernächte erhöhte. Wie das Bundesamt für Statistik auf Anfrage des BT mitteilt, verzeichnete der Bezirk Prättigau-Davos mit einem Plus von 2977 auf ein Total von 6093 den grössten

Bed and Breakfast – Logiernächte

Bündner BnB durften sich 2016 über besonders viele Übernachtungen freuen. Die Logiernächtezahlen variierte in den Jahren zuvor stark..

Jahr	Logiernächte	Anteil Schweiz	Aufenthalt	Betriebe	Betten
2016	32 620	8,2 %	2,3 Tage	58	444
2015	22 615	5,7 %	2,3 Tage	50	342
2014	24 995	5,9 %	2,3 Tage	58	389
2013	26 806	6,0 %	2,3 Tage	58	397
2012	21 927	5,0 %	2,2 Tage	50	388
2011	22 943	5,7 %	2,3 Tage	49	385
2010	21 800	5,9 %	2,3 Tage	50	377
2009	18 673	5,3 %	2,5 Tage	42	328
2008	21 303	6,1 %	2,6 Tage	36	277
2007	18 899	7,2 %	2,5 Tage	29	263

Quelle: BnB Switzerland, Grafik: Bündner Tagblatt

Anstieg im vergangenen Jahr, gefolgt von Hinterrhein (+1807 Logiernächte) und Landquart (+619). Am meisten Übernachtungen generierten die Schweizer Gäste. 21 645 Logiernächte in Graubünden gehen auf sie zurück und damit rund 7000 mehr als im Vorjahr. 4920 Übernachtungen wurden von deutschen Gästen gebucht, 1261 von niederländischen und 756 von österreichischen.

Der Anstieg ist laut Dorette Provoost, Geschäftsleiterin von BnB Switzerland, auf verschiedene Ursachen zurückzuführen – mitunter auf die Anzahl Gastgeber und Betten. «Wir denken, die Zahl stieg deshalb, weil wir einen Wechsel der Anbieter hatten und grössere Betriebe mit mehr Zimmern und Betten zu uns stiessen», so Provoost. «Die Logiernächtezahl hängt sehr von der Anzahl Gastgeber und der Anzahl Betten ab.» 2016 verfügten die 58 Bündner Betriebe über 444 Betten, 2015 waren es erst 50 Betriebe mit 342 Betten.

Das Persönliche zu schätzen wissen

Erstaunen mag der Anstieg der Logiernächte auch bei der steigenden Konkurrenz durch AirBnB und andere Online-Buchungsportale. Laut Provoost gibt es aber vor allem in den Städten eine neue Generation von Gastgebern, die sich von den grossen anonymen Plattformen abwendet. Viele Gäste würden sich zudem bewusst für die Betriebe von BnB Switzerland entscheiden, weil die Gastgeber wirklich anwesend seien, sich persönlich um sie kümmerten und zum Angebot immer ein Frühstück gehöre.

So auch bei Rohrbachs, welche ihren Gästen ein «Deluxe-Frühstück» mit Bio-Zutaten aus der Region servieren. Zwar war auch ihr BnB einst auf AirBnB zu finden. Nachdem aber nur eine einzige Anfrage eingegangen sei, hätten sie das Profil wieder gelöscht, so Ruth Rohrbach. «Ich denke, AirBnB ist eher in den Städten verbreitet.» Das Angebot mit Frühstück und persönlichem Kontakt zu den Gastgebern kommen bei den Gästen der Rohrbachs jedenfalls gut an, was die Einträge ins Gästebuch bezeugen. Und auch ohne persönlichen Gästerekord bereitet ihnen ihre neue Aufgabe als Gastgeber viel Freude, wie beide betonen. Klar. Wer sonst hat denn schon Gäste aus aller Welt bei sich am Küchentisch.

Versicherungsbranche mit neuem Präsidenten

THUSIS Kürzlich hat die Generalversammlung der Sektion Graubünden, St. Gallen Oberland und Fürstentum Liechtenstein der Schweizerischen Vereinigung der diplomierten Versicherungsfachleute, kurz Asda, Günther Engler aus Thusis zum neuen Präsidenten gewählt. Engler folgt gemäss einer Mitteilung auf Rico Bär, der nach zehn Jahren sein Amt abgibt. Engler leitet die überbetriebliche Grundbildung der Versicherungslehrlinge in Graubünden und ist als Referent sowie Dozent bei der IBW Chur und Sargans tätig. Die grösste Herausforderung sieht der neu gewählte Präsident in der Förderung des Nachwuchses und in der Qualitätssicherung in der Versicherungsbranche, wie es heisst. Der Umgang mit den digitalen Medien und die Steigerung der Anzahl Lernender und Studierender soll ebenfalls in Angriff genommen werden.

Als Vizepräsident und Aktuar wurde Jakob Davatz aus Chur bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurde Finanzchef Marko Hartmann aus Chur. (BT)

Papierfabrik: Angestellter verletzt sich an der Hand

LANDQUART In der Papierfabrik Landquart in Landquart hat sich am Freitag ein Angestellter bei der Arbeit verletzt. Als er zusammen mit zwei Kollegen Sicherheitspapier aufrollen wollte, geriet er nach Angaben der Kantonspolizei Graubünden aus unbekanntem Gründen mit der Hand in den Keilriemen einer Führungsrolle. Der 53-jährige Mann zog sich dabei an der linken Hand Verletzungen zu. Er wurde ins Kantonsspital Chur gebracht. Beim Aufrollen muss das Papier in verschiedene Walzen eingeführt werden, wie es in der Polizeimitteilung vom Samstag hiess. (SDA)

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Fast & Furious 8 - Ein neues Abenteuer wartet auf Dom und seine Crew.
15.00, 18.00, 21.00 Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Bibi & Tina - Tohuwabohu Total - Bibi & Tina begegnen einem Mädchen das von seiner Familie verfolgt wird.
13.45 Deutsch ab 6 J.

Die Schlümpfe - Das verlorene Dorf - Schlumpfine und ihre Freunde müssen das verlorene Dorf aufspindig machen, ehe der böse Zauberer Gargamel es entdeckt.
14.00 3D
16.15 2D Deutsch ab 6 J.

The Boss Baby - Die Animationskomödie erzählt, wie die Geburt eines neuen Babys das Familienleben grundlegend verändert.
14.00 2D Deutsch ab 6 empf 8 J.

Die Schöne und das Biest - Neuverfilmung des Märchens mit Emma Watson und Dan Stevens.
16.00 3D Deutsch ab 6 empf 10 J.

The Other Side Of Hope - Der neue Film von Aki Kaurismäki. Eine schwarze Komödie über Finnlands Umgang mit Flüchtlingen.
16.15 OV/d/f ab 12 J.

Die Hütte - Ein Wochenende mit Gott - Nach dem gleichnamigen Bestseller, in dem ein trauernder Mann nach dem gewaltsamen Tod seiner Tochter auf Gott persönlich trifft.
18.15 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Radin! - Violinist François Gautier ist zwar hervorragend in seinem Fach, aber ein furchtbarer Geizkragen. Komödie mit Dany Boon (Bienvenue chez les ch'tis).
18.30 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Die göttliche Ordnung - Der neue Schweizer Kinofilm rund um die Einführung des Frauenstimmrechts.
18.45 Dialekt ab 12 J.

The Lost City Of Z - Die versunkene Stadt Z - Der Wissenschaftler Percy Fawcett sucht nach einer mysteriösen Stadt im Amazonas und kehrt nie mehr zurück. Nach einer wahren Geschichte.
20.30 Deutsch ab 12 J.

Abgang mit Stil - Going In Style - Komödie über drei Rentner, die um ihr Geld kämpfen.
21.00 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Ghost In The Shell - Science-Fiction Film um Major, einen Menschen-Maschine-Hybrid, die Kriminelle bekämpfen muss. Mit Scarlett Johansson.
21.00 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Die Frage nach Gott

Der **Churer Theologe Albert Gasser** präsentiert mit seinem **neuesten Buch zur Gottesfrage** erneut einen **überraschenden Durchgang durch die Kirchengeschichte**. Es ist eine Art **Bestandesaufnahme der Gottesthematik – pointiert wie persönlich.**

Albert Gasser, emeritierter Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule Chur, überrascht mit einer neuen Publikation. Mit «Mit Philosophen und Theologen denken und glauben – Annäherungen an die Gottesfrage» gelingt es ihm, in einem schmalen Bändchen einen umfassenden Einblick in die dem komplexen Thema durch alle Jahrhunderte hindurch gewidmeten geistesgeschichtlichen Auseinandersetzungen anschaulich zu gewähren.

Als Historiker verfügt Gasser über ein beeindruckendes Wissen, das ihn befähigt, nicht nur anhand von zahlreichen geschichtlichen Ereignissen, sondern auch unter Einbezug von literarischen, politischen und psychologischen Beispielen weitreichende Zusammenhänge zu

beschreiben, die in vielen Fällen auch und gerade die Gottesfrage berühren. Deren aktuelle Krise erkennt der Verfasser jedoch heute nicht mehr in den kontroversen Lehrmeinungen von Theologie und Philosophie. In kirchlichen Kreisen wird der Gottesglaube zudem weitgehend als selbstverständlich vorausgesetzt und nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Anders dagegen präsentiert sich die Problematik im Blick auf die Einstellung der heutigen Durchschnittsbevölkerung, in der die Frage nach Gott aus Desinteresse schon gar nicht mehr gestellt wird. Die Thematik kommt an der grundlegenden Frage, was eigentlich «Glaube» ist und sein kann, nicht vorbei. Denn der Entscheid für oder gegen Gott ist letztlich, wie der Autor ausführt, ein Glaubensent-

scheid. Oder eben – man wird an Kierkegaards Begriff «Wahl» erinnert – ein willentlicher Entschluss. Dabei geht es aber nicht, wie kirchlich-traditionell lange Zeit verfochten wurde, um ein Fürwahrhalten von objektiven Glaubenslehren, sondern «um eine spezielle Form des Denkens und Überlegens, des Empfindens und Fühlens». Konflikte mit der kirchlichen Tradition sind damit programmiert.

Hinter allen kurz und kritisch dargelegten philosophischen und theologischen Beispielen lässt sich in diesem Büchlein aber – was es besonders wertvoll macht – das persönliche Zeugnis des engagierten Verfassers erkennen. Es ist die Frucht jahrzehntelanger Forschens, Suchens und Fragens eines theologischen Wissenschaftlers,

der sich nicht mit offiziellen Lehrmeinungen begnügt, sondern sich mit gelegentlichem Humor auch erköhnt, unkonventionelle Stellung zu beziehen – in dankbarer Erinnerung an die mutigen Ansätze, die im einstigen zweiten Vatikanischen Konzil vernehmbar waren und nicht vergessen werden dürfen. Trotz zahlloser Enttäuschungen und der unverkennbaren Glaubenserosion in der Gegenwart, ruft Gasser zum Durchhalten und zum Mut auf, im Glauben unbeirrt «von Gott auszugehen und auf ihn zuzugehen». HANS SENN

«Mit Philosophen und Theologen denken und glauben – Annäherungen an die Gottesfrage». Albert Gasser. Theologischer Verlag Zürich. 127 Seiten. 24 Franken.